

1. Hintergrund

„Globales Lernen ist Bildung, die Menschen dazu befähigt, die Welt und ihren Platz darin kritisch zu reflektieren; ihre Augen, Herzen und Gedanken für die Realität der Welt auf lokaler und globaler Ebene zu öffnen. Es befähigt die Menschen zu verstehen, sich vorzustellen, zu hoffen und zu handeln, um eine Welt der sozialen und klimatischen Gerechtigkeit, des Friedens, der Solidarität, der Gerechtigkeit und Gleichheit, der planetaren Nachhaltigkeit und der Völkerverständigung zu schaffen. Es beinhaltet die Achtung der Menschenrechte und Vielfalt, Inklusion und ein menschenwürdiges Leben für alle, jetzt und in Zukunft.“

vgl. Dublin Declaration on Global Education (November 2022)

Globales Lernen ist somit als pädagogische Antwort auf die Globalisierung unserer Lebensprozesse zu verstehen und entstand aus der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit heraus. Es stellt eine Verbindung zwischen weltumspannenden Zusammenhängen und dem eigenen Leben her und unterstützt dabei, sich in dieser komplexen Welt zurechtzufinden und sich aktiv für eine gerechtere Welt einzusetzen. Globale Lernprozesse manifestieren sich im *Globalen Denken und Lokalen Handeln*.

Globale Ungerechtigkeiten haben ihren Ursprung im Wesentlichen in kolonialen sowie imperialen Besitznahmen und den daraus hervorgegangenen Machtbeziehungen. Hierzu gehört auch die westliche Logik von Wirtschaftswachstum als Basis jeder gesellschaftlichen Entwicklung.

Diese Denkweise prägte lange Zeit alle gesellschaftlichen Bereiche und somit auch die öffentliche Erziehungs- und Bildungsarbeit. Daraus hat sich eine Lernkultur entwickelt, die überwiegend auf die ökonomische Verwertbarkeit und Leistungssteigerung abzielt. Neue Leitbilder und -ziele in der Bildungsarbeit sind insbesondere durch die Zivilgesellschaft mit dem Globalen Lernen forciert worden. In diesen Leitbildern kommt den Vermögenden und Leistungsstarken eine besondere Verantwortung für die Gesamtgesellschaft zu. Vor dem Hintergrund globaler ökologischer Bedrohungen, sozialer Verwerfungen sowie politischer Krisen und Kriege ergab und ergibt sich ein Handlungsbedarf. Globales Lernen, wie auch Bildung für Nachhaltige Entwicklung, BNE, bauen auf der Erkenntnis auf, dass die Zukunft nachhaltig gestaltet werden muss – zum Wohle aller Menschen und der Natur.

2. Unsere handlungsleitenden Positionen im Globalen Lernen

In bildungspolitischen Diskursen sowie bei der Umsetzung von Projekten und dem Setzen von Impulsen vertreten wir als BEI folgende Positionen im Globalen Lernen. Diese Ausführung ist als ein Schwerpunkt unseres Handelns zu verstehen. Wir stehen für eine transformative Haltung im Umgang mit diesen und potentiellen neue Schwerpunkten.

- GL hat einen unverzichtbaren Stellenwert als Teil von non-formaler Bildung. Formate des GL stellen auch eine zivilgesellschaftliche Ergänzung und ein Korrektiv zur formalen Bildung dar. Es fördert das Üben von Engagement, die Übernahme von Verantwortung und die Demokratiekompetenz bei den Lernenden.



BEI
Bündnis Eine Welt
Schleswig-Holstein

- Bildungsarbeit im GL verfolgt den Anspruch, sich mit Themen im Dreiklang *Erkennen - Bewerten - Handeln* auseinanderzusetzen. Dazu gehört, die Möglichkeiten und die Reichweite des eigenen, des kollektiven und des politischen Handelns zu erkennen.
- Wesentlich im GL ist die Fähigkeit, vielfältige Perspektiven einzunehmen und Empathie zu entwickeln. Dabei wird die Verschiedenartigkeit von Menschen, ihre Sichtweisen und Bedürfnisse, besonders beachtet.
- GL erfordert eine interaktive Didaktik, welche Lebensweltbezüge herstellt und genügend Raum für Austausch und Meinungsbildung bietet. GL lebt von persönlichen Erfahrungen und Blickwinkeln der Menschen, die es vermitteln.
- Angebote des GL müssen stets am Erfahrungsraum der jeweiligen Bildungszielgruppen anknüpfen. Insbesondere im Hinblick auf die Auseinandersetzung mit globalen Krisen gilt es, die Selbstwirksamkeit der Lernenden zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu geben, globalen Widersprüchen und Herausforderungen mit einem konstruktiven und positiven Zukunftsblick zu begegnen („critical hope“).
- Die zunehmende Multiperspektivität (Postmigrationsgesellschaft) der Teilnehmenden erfordert neue Herangehensweisen, um diese vielfältigen Blickwinkel in die Bildungsarbeit einzubinden.
- GL erfordert stets eine de-koloniale, feministische und machtkritische Perspektive, weil es die Zusammenhänge zwischen Lebensumständen von Menschen weltweit und hegemonialen Herrschaftsstrukturen anerkennt. Die Frage, wie „weiß“ und eurozentristisch GL geprägt ist, spielt hierbei eine wichtige Rolle und ist regelmäßig zu stellen.
- GL ist handlungsöffnend.

3. Unsere Forderungen für die Sicherung und Weiterentwicklung des Globalen Lernens

- GL braucht zivilgesellschaftliche Akteur*innen. Es ist erforderlich, dass angemessene finanzielle Rahmenbedingungen bestehen, damit Strukturen und Vorhaben angemessen und kontinuierlich gesichert sind.
- Die BNE-Strategie des Landes Schleswig-Holstein muss mit ambitionierten Zielsetzungen und klaren Indikatoren unterlegt werden. Sie muss stärker auf die politische Agenda gerückt und partizipativ mit den relevanten zivilgesellschaftlichen Akteur*innen wie dem BEI im Land vorangetrieben werden.

Bündnis Eine Welt Schleswig-Holsteine e.V. (März 2024)